

**Univ. Prof. Dr. Dr. habil.
Wolfgang Rohrbach***

Macht und Verantwortung von Versicherung (Am Beispiel Österreich)

<https://doi.org/10.18485/aida.2023.24.ch4>

Erhalten: 7. 2. 2023.

Angenommen: 25. 2. 2023.

Wissenschaftliche Arbeit überprüfen

Abstract

Versicherung wird als “unsichtbare” oder “imaginäre” Ware bezeichnet. Weder ihr Wert noch ihre Macht lassen sich mit Sinnesorganen allein erfassen, daher muss bei vielen Menschen der Versicherungsbedarf erst geweckt werden. Wird ein Vertrag abgeschlossen, bezahlt der Versicherungsnehmer in Relation zur Versicherungssumme kleine Prämien in ein Kollektiv und darf oft Jahre darauf vertrauen, dass er im Schadenfall die vertragsmäßige hohe Leistung erhält, die oft Existenzrettung bedeutet. Bei Schadenfreiheit gibt es -aber abgesehen von kleinen Prämienrückerstattungen- kein Geld zurück, da dieses zur Deckung anderer im Kollektiv angefallener Schäden dient. (Gegenseitigkeitsprinzip) Kein Wunder, dass in Regionen mit schwach entwickeltem Wirtschaftswissen der Versicherung mit Skepsis begegnet wurde und wird.

Vor dem Aufklärungszeitalter wurde Versicherung als “unerlaubtes Eingreifen in die Pläne Gottes, der Sünder mit Katastrophen und Seuchen bestraft, bezeichnet.”¹

Im Zeitraum von der Ersten bis zur Vierten Industriellen Revolution (18. bis 21Jh) entwickelte sich jedoch das Versicherungswesen stufenweise zu einem so wichtigen in das Leben der Menschen eingreifenden Wirtschaftsfaktor, dass heute kein Staat mehr ohne Versicherung auskommt. Brennt z.B. ein Großbetrieb ab, können durch rasche Schadenzahlung der Versicherung für Hunderte Arbeitskräfte wieder die Erwerbseinkommen gesichert werden, und für den Staat die Steuereinnahmen. Aber auch Kunden erhalten rasch ihre Waren und Dienstleistungen.

De Versicherungsbranche vermag das Denken und Handeln einzelner Menschen, Belegschaften und Regierungen in immer neuen Varianten in Richtung Vorsorge und Sicherheit zu lenken. Diese Fähigkeit nennt man soziale Macht. Die Übernahme fremder Risiken samt Sicherheitsgarantie in allen Situationen erfordert ein hohes Maß an Verantwortung und Wirtschaftsmacht.

Mit Hilfe von Versicherungsexperten mit großer Verantwortung wurde im 19./20 Jahrhundert der Sozialstaat auf- und ausgebaut. Kranken - und Unfallversicherung wurden letztlich als so wichtige Sparten angesehen, dass man einen Basis-

* European Academy of Sciences and Arts, Salzburg, Austria. E-mail: wolfgang.rohrbach.g@gmail.com.

¹ Industrie-Wegweiser, <https://industrie-wegweiser.de> › von... Von Industrie 1.0 bis 4.0 - Industrie im Wandel der Zeit 31.7.2022.

Versicherungsschutz auch für jene verpflichtend sicherstellte, die weder ausreichende Geldmittel noch Verständnis für Versicherungen besaßen, das waren damals die Fabrikarbeiter.²

Die staatlichen Zwangsversicherungen ersetzen aber keineswegs die Institution der Privatversicherung, sondern animierten die einkommensstärkeren Bürger, über den staatlichen Basisschutz hinaus Eigenvorsorge in der Lebens(renten)- Kranken und Unfallversicherung sowie in relevanten Sach- und Vermögensbereichen zu betreiben.

Im Rahmen der Dritten und Vierten Industriellen Revolution entstanden bzw. entstehen im 20/21. Jh parallel zum Sozialstaat und den privaten Zusatzversicherungen neue Vorsorgesysteme.

In den Funktionen Risikoübernahme, Schadenanalyse und -liquidierung, Kapitalsammelbecken Investment in neue Technologie, Gesundheitswesen, (Straßen) Verkehr, Rentenzahlungen, Darlehen und Kreditversicherung erstrecken sich Macht und Verantwortung der Versicherung auf immer weitere Bereiche und müssen ständig angepasst werden.

Schlüsselwörter: Ethik, Kapitalsammelbecken, Macht Schadenanalyse, Verantwortung

1. ETYMOLOGIE VON “MACHT” UND “VERANTWORTUNG”

Für Macht gibt es unterschiedliche Definitionen, je nachdem ob sie vorwiegend oder ausschließlich dem Eigennutzen von Diktatoren, einer dominierenden Personengruppe oder Institution dient, oder ob sie soziale Aspekte in sich birgt im Sinne eines Nutzens für die Allgemeinheit.³

Da das Volk der Habsburgermonarchie im 18. Jahrhundert wenig Wissen über Vorsorge und Schadenverhütung besaß, übte der Volkskaiser und große Reformator Joseph II (1741-1790) seine “soziale” Macht nach dem Prinzip “Alles für das Volk; nichts durch das Volk” aus.⁴

Vom deutschen Politiker Konrad Adenauer (1876-1967) stammt das für Demokratien gewählte Zitat “Macht und Verantwortung sind untrennbar miteinander verbunden.”⁵

Gemeint ist damit, dass jene Form der Machtausübung, die dem Nutzen der Allgemeinheit dient, und somit ein hohes Maß an Verantwortung der Regierenden oder von ihnen beauftragten Personen bzw. Institutionen erfordert.

² Study Smarter <https://www.studysmarter.de> › schule Sozialstaat: Definition, Aufgaben & Probleme; abgefragt am 4.2.2023.

³ DWDS <https://www.dwds.de> › Macht Macht – Schreibung, Definition, Bedeutung, Etymologie, Synonyme. abgefragt am 7.2.2023.

⁴ Die Welt der Habsburger | <https://www.habsburger.net> › kapitel Der nützliche Kaiser: Joseph II. | Die Welt der Habsburger; abgefragt am 7.2.2023.

⁵ Elisabeth Fuchs-Brüninghoff <https://www.entwickeln-fortbilden-beraten.com> › ... Macht und Verantwortung; abgefragt am 14.03.2021.

1.1. Definition von Macht

Macht definiert ganz allgemein den Umfang der physischen und psychischen Handlungsmöglichkeiten einer Person oder Personengruppe. Die Nutzung dieser Handlungsmacht, die sich auf andere Individuen auswirken kann, aber nicht muss, ist in positivem wie auch negativem Sinne, bezogen auf deren Auswirkungen, möglich. Bei negativen Auswirkungen und unter Voraussetzung einer bewusst möglichen Entscheidung für diese wird von Machtmissbrauch gesprochen. Ist der Einsatz von Zwang oder Gewalt möglich, muss dies nicht stets auch negative Auswirkungen haben, so dass eine differenzierte Betrachtung von Handlungsmacht und deren Voraussetzungen und Auswirkungen notwendig ist.⁶

Eine relativ weit verbreitete Definition ist (soziale) Macht im Sinne der Fähigkeit von Personen oder Gruppen zur Steuerung des Denkens und Handelns von Anderen. Neben individuellen Akteuren können also auch Gruppen, insbesondere organisierte Gruppen, Macht besitzen und ausüben. Dies können staatliche Institutionen sein wie z. B. Regierung oder Militär, die als Ordnungs- oder Schutzmacht auftreten. Zum anderen verfügen auch privatrechtliche Institutionen wie beispielsweise Unternehmen über unterschiedliche Macht.⁷

Wenn Versicherer bei Menschengruppen einen (bei diesen bisher nicht vorhanden gewesenen) Versicherungsbedarf wecken, üben sie soziale Macht aus.

So stehen sich etwa in Anbieter-Kunden-Beziehungen organisierte Gruppen mit unterschiedlicher Macht gegenüber. Insbesondere Großunternehmen, die erhebliche Wirtschaftsmacht ausüben, oder Medienkonzerne, die je nach Reichweite, Reputation und Glaubwürdigkeit erhebliche Wirkung entfalten, indem sie gesellschaftsbezogene Ereignisse und Situationen kommentieren.⁸

Max Weber war einer der bedeutendsten Denker des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Er definierte Macht als "die Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance beruht".⁹

1.2. Definition von Verantwortung

Verantwortung ist vorrangig die Fähigkeit, das eigene Können und die möglichen Folgen von Entscheidungen einzuschätzen und so zu handeln, dass die erwarteten Ziele mit größter Wahrscheinlichkeit erreicht werden.

Die der Verantwortung zugrunde liegenden gesellschaftlichen Normen können einen rechtlichen, weltanschaulichen oder moralischen Ursprung haben. Die Verantwortung kann aber auch auf einem selbst gewählten Ideal als einer nur

⁶ Wikipedia <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Verantwortung>; abgefragt am 5.2.2023.

⁷ Grin.de https://www.grin.com/document/Soziale_Macht; abgefragt am 12.3.2028.

⁸ Gothaer https://www.gothaer.de/che...PDFDie_besonnene_Wirtschaftsmacht; abgefragt am 12.2.2023.

⁹ Grin.de https://www.grin.com/document/Max_Weber_und_seine_Definition_von_Macht_und_Herrschaft; abgefragt am 12.2.2023.

individuell gültigen Norm beruhen. Allerdings ist auch in diesem Fall der Anspruch an Wirkungen gegenüber anderen Personen oder Institutionen gebunden. Denn nur unter Einbeziehung der Mitwelt ergibt der Begriff der Verantwortung einen Sinn.¹⁰

In jedem Fall setzt die Zuschreibung von Verantwortung die Annahme einer Handlungsfreiheit und eines wirksamen Einflusses des Handelnden auf das Handlungsergebnis voraus. Indem Verantwortung Rechtfertigung herausfordert, ist sie an das Vorbringen von Begründungen und die Vernunft der Beteiligten gebunden.¹¹

Durch ihre Orientierung an Normen und Wertungen ist Verantwortung auch ein ethisches Thema.¹²

1.2.1. Verantwortungssubjekt, -bereich und -instanz

Der Begriff "Verantwortung" erweist sich als eine mindestens dreistellige Relation, die Verantwortungssubjekt, Verantwortungsbereich und Verantwortungsinstanz verknüpft. Allerdings haben sich alle drei – Instanz, Bereich und Subjekt – in der Geschichte der neuzeitlichen Säkularisierung entscheidend verändert: An die Stelle Gottes als mittelalterliche Verantwortungsinstanz tritt seit der Aufklärung die Gesamtheit aller vernünftigen Wesen in Gegenwart und Zukunft und gegebenenfalls auch die außermenschliche Natur.¹³

Der Verantwortungsbereich wird zunächst um die Menge aller neuen Technologien erweitert, wobei jedoch jene, bei denen eine grundsätzliche Nichtvorhersehbarkeit ihrer Folgen dem Menschen bewusst wird, wieder aufgegeben werden muss.

2. VERSICHERUNG IST "BEKÄMPFUNG DES BÖSEN"

Das 16. bis 18. Jahrhundert war in Zentraleuropa eine Epoche kühner Projekte, die sich im Ringen zwischen religiösen und abergläubischen Vorurteilen einerseits und in auf rationale Weise gewonnenen Erkenntnissen andererseits offenbarte. Anfänglich sahen selbst kaiserliche Berater in schadenbringenden Naturereignissen wie Epidemien, Ernteausfällen und Brandschäden einen Ausdruck göttlichen Zorns bzw. der Bestrafung für sündiges Verhalten der Menschheit. In der "Infektions-Ordnung der Stadt Wien vom 9. Jänner 1679 werden den Bürgern deshalb in erster Linie gemeinsame Bet- und Bußtage mit Empfang der Sakramente angeordnet sowie Seelentrost der bereits Infizierten was vom sanitätspolizeilichen Standpunkt äußerst fahrlässig und unvernünftig war.¹⁴

¹⁰ Wiener Zeitung <https://www.wienerzeitung.at> › 206... Politphilosophie - Max Weber: Politik und Moral - Wiener Zeitung Online; abgefragt am 3.6.2020.

¹¹ ZVAB <https://www.zvab.com> › Handlungsfreiheit und Zweckrationalität: Max Weber und die ... abgefragt am 12.2.2023.

¹² Lehrerfortbildung-bw.de <https://lehrerfortbildung-bw.de> › gym Max Weber: Gesinnungsethik gegen Verantwortungsethik; abgefragt am 10.2.2023.

¹³ link.springer.com <https://link.springer.com> › chapter Das Verantwortungssubjekt für gentechnische Interventionen von C Hubig · 1997 · Zitiert.

¹⁴ Infektions-Ordnung der Stadt Wien, Leopold I, vom 9. Jänner 1679; Codex Austriacus, S 159.

Versicherung und Schadenminderung jeder Art wurde in diversen Publikationen sinngemäß als “unerlaubtes Eingreifen in die Pläne Gottes” bezeichnet.¹⁵

Seit Ende des 17. Jh. zeigt sich aber immer deutlicher eine dem Rationalismus verschriebene Geisteshaltung in der kameralistischen Literatur des deutschen Sprachraumes, der allmählich die “Nebel der Unwissenheit” zu durchdringen beginnt.

Die philosophische Basis für das Versicherungswesen legte der Philosoph und letzte “Doktor universalis” Gottfried Wilhelm Leibniz.

Im Streben nach göttlicher Vollkommenheit auch für die Menschen sei der Wille Gottes nicht auf müden tatenlosen Fatalismus der Menschheit gerichtet, sondern auf Überwindung des Bösen mit allen zu Verfügung stehenden Mitteln. Und Versicherung ist solches Mittel. In logischer Fortsetzung dieser Gedanken verfasste Leibniz im Jahre 1697 seine Denkschrift über die “Errichtung von Versicherungsanstalten gegen alle Zufälle des Lebens oder wenigstens gegen alle Wasser- und Feuerschäden”.¹⁶

Mit dieser philosophischen Einstellung setzte Leibniz der mittelalterlichen Auffassung, dass jede Versicherung ein unerlaubtes Eingreifen in die Pläne Gottes sei, ein Ende.

Seither wurden Macht und Verantwortung zur “Bekämpfung des Bösen” in diversen Formen an Versicherer übertragen.

3. INDUSTRIELLE REVOLUTIONEN – VON 1.0 ZU 4.0

Der technische Fortschritt verändert(e) auch die Art und Weise, wie der Mensch Dinge herstellt. Der Schritt zu einer Produktionstechnologie, die sich weitgehend von der vorhergehenden unterscheidet, wird als industrielle Revolution bezeichnet. Durch neue Produktionstechnologien ändern sich aber auch Arbeitsbedingungen und Lebensweise der Menschen grundlegend. Der Versicherungsschutz muss dann entsprechend angepasst werden. In der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte werden vier Industrielle Revolutionen unterschieden, die alle Auswirkungen auf das Versicherungswesen hatten und im Folgenden in ihren wesentlichen Punkten vorgestellt werden.

3.1. Die erste industrielle Revolution

Der Zeitraum der 1. Industriellen Revolution ist nicht klar abzugrenzen, was vor allem damit zusammenhängt, dass sie in verschiedenen Ländern unterschiedlich einsetzte. Fest steht aber, dass sie von Großbritannien ausging, wofür etwa das Jahr 1750 als Beginn gilt, und im deutschen Sprachraum verzögert etwa zwischen 1815 und 1835 begann.

Die bis dahin vorherrschende Agrarwirtschaft und Handfertigung von Manufakturwaren wurden von Wasser- und Dampfkraft abgelöst. Zu den größten technischen Neuerungen zählten unter anderem die Dampfmaschine von James

¹⁵ J. H. Jung, Lehrbuch der Staats-Polizei-Wissenschaft; Leipzig 1788, S 362.

¹⁶ Peter Koch, Pioniere des Versicherungsgedankens”; Wiesbaden 1968 zitiert auf den Seiten 38ff die Denkschrift von Gottfried Wilhelm Leibniz aus dem Jahre 1697.

Watt aus dem Jahre 1769, der erste mechanische Webstuhl aus dem Jahre 1785 und die Dampfloch aus dem Jahre 1814.¹⁷

Dampfkraft war schon vor der industriellen Revolution bekannt. Dass man sie verstärkt ab dem Beginn des 19.Jh für industrielle Zwecke nutzte, war damals der größte Durchbruch in der Produktivitätssteigerung der Menschheit. In dieser Entwicklungsphase gehörten zu den ersten Erfolgen der frühen Industrialisierung der Kohleabbau, die ersten Industrieunternehmen, die ersten Eisenbahnen, die Dampfschiffahrt, die Tuchherstellung und der Textildruck. Die Menschen erkannten bald, dass schon die erste industrielle Entwicklung neue Arbeitsplätze in den Fabrikhallen schaffte.

Statt wie zuvor Webstühle per Muskelkraft anzutreiben, setzte man als Antrieb Dampfmaschinen ein. Die Maschinen wurden von Hilfskräften bedient, die nichts anderes als ihre Arbeitskraft zu verkaufen hatten und zu geringsten Löhnen arbeiteten. Die Arbeit an den ersten Maschinen war mit erheblichen Verletzungsgefahren verbunden, da Schutzbekleidung und Sicherheitseinrichtungen fehlten.¹⁸

Versicherungsvorläufer wie die Zünfte der Handwerker gab es keine mehr, was bedeutete, dass bei den Industriearbeitern in den städtischen Ballungszentren. Krankheit und Alter mit Arbeitsplatzverlust und bitterster Armut verbunden waren. In der ersten Hälfte des 19.Jhs entstanden Arbeitervereine als Selbsthilfegruppen zur Krankenunterstützung.

Am Land und zwar in den alpinen Regionen Österreichs gab seit dem ausgehenden 18.Jh Bauernassekuranzen. Sie waren als eine Weiterentwicklung der auf freiwilliger Basis tätigen bäuerlichen Nachbarschaftshilfe entstanden die bei Katastrophen Hilfe leisteten. Sie wurden zu vertraglich festgeschriebenen Gefahrengemeinschaften mit Versicherungscharakter ausgebaut und auch als Brandschadenvereine bezeichnet. Diese z.T. bis heute unter der Bezeichnung kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit existierenden Institutionen waren und sind lokal meist auf Dorfgemeinschaften beschränkt. Ihre Leistungen erfolgten in Naturalien oder Geld. Wurde ein Bauernhof zerstört, so halfen/helfen die Mitglieder des Vereins mit Baumaterialien, Arbeitsleistungen oder Geld bei der Wiederherstellung. Diese Tradition wird in den höheren Bergregionen bis heute fortgesetzt.¹⁹

Da im 19.Jahrhundert an Gewässern der Städte und Dörfer liegende Bauten bzw. Bauernhöfe oft mit Zubauten wie kleinen Mühlen, Sägewerken, Hammerschmieden etc. aufgestockt wurden, erweiterte sich der Bedarf an Versicherungsschutz auf den Gewerbesektor. 1811 entstanden die ersten Landesversicherungen (alte Bezeichnung Landesbrandschadenversicherungen) in Salzburg und Oberösterreich; weitere folgten

¹⁷ Vimu.info <http://www.vimu.info> › general_04. Industrielle Revolution – Die industrielle Revolution bezeichnet die großen Veränderungen, die ab der Mitte des 18. Jahrhunderts in Europa geschehen; abgefragt am 12.2.2023.

¹⁸ BPB <https://www.bpb.de> › lexika › indus... industrielle Revolution – Im engeren Sinne die durch Erfindung der Dampfmaschine und neuer Arbeitsmaschinen (z. B. mechanischer Webstuhl), Abgefragt am 4.2.2023.

¹⁹ Max Leimdörfer, Entwicklung und Organisation der Brandschadenversicherung in Österreich 1700 - 1848, Wien 1905, Seite 23.

in den nächsten Dezennien. Es wurden größere Betriebe ebenso versichert wie Wohnhäuser. Mit den Bauernassekuranzen wurde kooperiert.²⁰

Nach den Napoleonischen Kriegen erlebten der altösterreichische Seehafen Triest - und etliche Großstädte Europas einen wirtschaftlichen Aufschwung und Bevölkerungszuwachs. Es entstanden zahlreiche Produktions- und Handelsniederlassungen mit riesigen Warenlagern. Dies machte eine Ausdehnung des Banken -und Versicherungsbereiches erforderlich. In Triest und Wien gründeten Großhändler, Bankiers und wirtschaftlich versierte Adelige neue kapitalkräftigere Komposit Versicherer.²¹

Absolventen der Universitäten und neuen Technischen Hochschulen entwickelten nicht nur unfallsichere produktions- und fahrtechnische Einrichtungen, sondern auch den neuen Anforderungen entsprechende Versicherungskonzepte.²²

Diesen von Pioniergeist angetriebenen Ingenieuren ist auch die Entwicklung der Dampfschiffe oder dampfbetriebenen Eisenbahnen zu verdanken, welche nun im großen Rahmen die Pferdefuhrwerke ablösen. Ohne die neuen Versicherer hätten damals viele Unternehmer die Risiken von Fabriksgründungen und industrieller Produktion sowie Fernhandel nicht auf sich genommen. Die Unfall -und Brandgefahren in den Fabrikhallen waren groß und bedrohten die anliegenden Warenlager. Aber auch am Transportweg lauerten Gefahren. Durch den Funkenflug der Lokomotiven geriet in der warmen trockenen Jahreszeit so manches Haus oder Warenlager bzw. Getreidefeld in Brand. Im Gegenzug wurden schadenmindernde Bauordnungen bzw. Schutzeinrichtungen entwickelt, sodass erhebliche wirtschaftliche Verbesserungen im 2.Drittel des 19.Jh in der Österreichischen Monarchie entstanden, die sich damals zu einer Versicherungsweltmacht weiterentwickelte.²³

Ausweitungen des Versicherungsschutzes erfolgten für Reise- und Transporte, weil Menschen und Waren binnen kurzer Zeit größere Strecken zurücklegen konnten. Über die Achse Prag, Wien und den Seehafen Triest wurden Handelsverträge mit Brasilien, Indien, der Levante usw. abgeschlossen.²⁴

Politische Positionen wurden immer häufiger mit Versicherungsexperten besetzt., deren Macht aber auch Verantwortung wachsende Ausmaße annahm.

In der Seetransportversicherung musste nun eine Fülle von Risiken berücksichtigt werden, die von der geografischen und klimatischen Beschaffenheit der Fahrtroute bzw.

²⁰ Wolfgang Rohrbach, 200 Jahre Salzburger Landes-Versicherung; Sonderdruck entnommen Band X der "Versicherungsgeschichte Österreichs", Wien 2011, Seite 54ff.

²¹ Wolfgang Rohrbach, "Von den Anfängen bis zum Börsenkrach des Jahres 1873"/ in Bd.1 der "Versicherungsgeschichte Österreichs" Wien 1988, S 249.

²² Wolfgang Rohrbach: Versicherungsgeschichte Österreichs. Band 1: Von den Anfängen bis zum Börsenkrach des Jahres 1873. Wien: A. Holzhausens Nfg, 1988, S.221-250.

²³ Wolfgang Rohrbach, Technischer Fortschritt und Versicherung in Österreich. Historische Betrachtung einer bedeutungsvollen Wechselbeziehung (bis zum Ende der ersten Republik). Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Mitteilungen; Innsbruck Bd. 94, (Jan 1, 1986 Teil 1, Seite162.

²⁴ Matteo Cossi: Der alte Hafen von Triest. Geschichte und zukünftige Herausforderungen. Diplomarbeit an der Technischen Universität Wien - Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege, Wien 2021, online auf www.repositum.tuwien.at, abgefragt am 27.1.2023.

der Gebiete auf anderen Kontinenten bis zur Beschaffenheit der Schiffe, Art der Ladung usw. reichte.

In mehrfacher Hinsicht trug die österreichische Assekuranz zum Ausbau des Überseehandels und Verkehrs bei. Ein berühmtes Beispiel liefert der 1833 zunächst als Schiffskataster (nach englischem Vorbild) von einigen kapitalkräftigen österreichischen Komposit Versicherern gegründete "Lloyd Austriaco", der einige Jahre später als Schiffsgesellschaft "Österreichischer Lloyd" eine überaus glückliche Entwicklung nahm.²⁵

Großkaufleute und Fernreisende konnten sich über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in fremden Ländern und den Schiffsverkehr Triests mit den Partnerländern erkundigen. Die Evidenzhaltung umfasste Daten des Ex- und Importes mit jedem einzelnen Partnerland. Über die zur Verfügung stehenden Schiffe des Lloyd gab es Hinweise betreffend Ausstattung, Fassungsvermögen usw. Seit 1837 standen die schnellen Schiffe der neuen Dampfschiffahrtsgesellschaft "Lloyd" für Fahrten nach Bombay, Kalkutta und Hongkong zur Verfügung.²⁶

3.2. Die zweite Industrielle Revolution

Die zweite industrielle Revolution begann im 19. Jahrhundert durch die Entdeckung von Elektrizität und Fließbandfertigung. Henry Ford (1863–1947) übernahm die Idee der Massenproduktion von einem Schlachthof aus Chicago: Hierbei hingen die Schweine an Förderbändern, und jeder Metzger übernahm nur eine Teilaufgabe beim Zerlegen des Tieres. Henry Ford übertrug die Prinzipien auf die Automobilproduktion und veränderte sie dadurch drastisch. Europäische Staaten wie Deutschland, Frankreich und schließlich auch Österreich und andere Staaten übernahmen dieses Produktionsprinzip. Während zuvor an einer Station ein ganzes Auto zusammengebaut wurde, wurden die Fahrzeuge jetzt am Fließband in Teilschritten gefertigt – wesentlich schneller und kostengünstiger.²⁷

Die Versicherungsbranche musste ihr Versicherungsnetz nun in Richtung der neuen Risiken an den nunmehr immer häufiger mit Strom oder Kraftstoff betriebenen Maschinen und Fließbändern weiterentwickeln. Maschinenbruch, Kurzschluss, elektrische Überspannungen Störungen im Produktionsprozess, Betriebsausfall waren die zu versichernden neuen Risiken.

Aber es galt auch eine Reihe von Folgeentwicklungen der Zweiten industriellen Revolution zu berücksichtigen.

Die einsetzende Zunahme des Straßenverkehrs erhöhte die Zahl der Schäden, die durch Automobile an Personen und Sachgut entstanden.

Das 20. Jshrhundert wurde zum "Siegesszug" der Kraftfahrzeugversicherung in Form der Kasko- und Kfz-Haftpflichtsparte.

²⁵ o A. Fünfundsiebzig Jahre österreichischer Lloyd 1836–1911. Österreichischer Lloyd, Triest 1911, S. 85 ff.

²⁶ Robert Gabriel: The Indian and Far Eastern lines of the Austrian Lloyd. in: maritime history, Newton Abbot, David & Charles 1974, No. 2, p. 110–125 (Vol. 4).

²⁷ Ge Vestor <https://www.gevestor.de> > oekonomie – Zweite industrielle Revolution: Die Hochindustrialisierung > ...10.10.2013.

Die Schadenanalysen der Versicherer zeigten schon bald, dass die Haftpflichtschäden in Anzahl und Höhe der Schadenzahlungen ein Vielfaches der Kaskoschäden ausmachten.²⁸

Um einen weiteren explosionsartigen Anstieg der Kfz -Haftpflichtschäden und die daraus resultierenden volkswirtschaftlichen Einbußen zu verhindern, forderten die Versicherer von der Politik eine verpflichtende verbesserte Ausbildung der Fahrzeuglenker sowie eine zeitgemäße Straßenverkehrsordnung. Die Umsetzung erforderte jahrelange Detailarbeiten und Gesetzesnovellen.

Ausstellung und Einzug von Fahrzeugpapieren oblag Jahrzehnte der Polizei und wurde z.B. in Österreich erst gegen Ende des 20.Jhs an die Versicherer übergeleitet.

Jährlich werden in Österreich ca. 1,5 Mio. Fahrzeuganmeldungen in über 1200 Zulassungsstellen durchgeführt. Am 6. Dezember 1999 wurde die Kfz-Zulassung komplett auf neue Beine gestellt. Österreichs Versicherer übernahmen mit diesem Datum für den Staat die An-, Um- und Abmeldungen für alle Autofahrer. Durch die Übertragung der Zulassung ist die Anmeldung für die Autofahrer viel flexibler und bequemer geworden. Aber auch hier expandierten Macht und Verantwortung der Branche.²⁹

3.3. Die dritte industrielle Revolution

Die dritte industrielle Revolution begann in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts durch die Teilautomatisierung mithilfe der Nutzung von speicherprogrammierbaren Steuerungen und Computern. Seit der Einführung dieser Technologien können Versicherungsvermittler ohne Beiziehung der technischen Abteilungen mit ihren Laptops vor den Kunden die genauen (Kfz-) Prämien aufrufen. Auch in diversen anderen Branchen. sind Fachkräfte in der Lage, einen kompletten Arbeitsvorgang automatisiert – also ohne menschliches Zutun – aufzurufen und durchführen zu lassen. Bekannte Beispiele hierfür sind Roboter, die programmierte Abläufe durchführen, ohne dass ein Mensch eingreifen muss.³⁰

Computerversicherungen wurden rasch von den meisten Betrieben abgeschlossen, wobei über die Elementarschäden hinaus nun auch gegen die Folgen des Computermissbrauchs vorgesorgt wurde.

Die Versicherungswirtschaft hat es seither-wie aus den Spitalsrechnungen zu ersehen ist- in der Kranken- und Pflegeversicherung immer häufiger mit computergesteuerten Untersuchungen, Operationen, Therapien zu tun, die in die Kalkulation der Versicherungsprämien und Schadenreserven eingießen müssen.

²⁸ <https://www.gelbseiten.de> › ratgeber Eine kleine Geschichte der Kfz-Versicherung, abgefragt am 27.09.2022.

²⁹ APA-OTS <https://www.ots.at> › presseaussendung – 20 Jahre Kfz-Zulassung durch die österreichische Versicherungswirtschaft 06.12.2019.

³⁰ trendlog.io <https://trendlog.dk> › die-geschichte-... Die Geschichte über: Die dritte industrielle Revolution, abgefragt am 14.2.2023.

In der Pflegeversicherung können Roboter wertvolle Dienste an bedürftigen -meist bettlägerigen- Versicherten erbringen, die noch dazu mit Produktivitätssteigerungen verbunden sind.³¹

Aber das Abwägen, wo mehr Anschaffungskosten als Einsparungen entstehen, oder wann und wo Prozeduren ohne nennenswerte Verbesserungen anfallen, ist ein heiß diskutiertes Thema zwischen Ärzten, Gesundheitsökonomern und Versicherern.³²

3.4. Die vierte industrielle Revolution -Fabriken im Wandel

Wir befinden uns derzeit in der Mitte der 4. Industriellen Revolution. Wenn es um die Theorien und Erkenntnisse greifbarer Weiterentwicklungen geht, eventuell sogar am Ende. In dieser Phase wird der Fokus auf die zunehmende Vernetzung und Digitalisierung früherer analoger Techniken und die Integration cyber-physischer Systeme gesetzt. Längst wird in vielen Unternehmen nicht mehr auf Lager produziert, die Herstellung vieler Produkte erfolgt auf Nachfrage oder nach tatsächlichem Bedarf. Produktionsprozesse mit *Just-in-Time-Strategien* konnten dank der stetigen Weiterentwicklung in der Informationsverarbeitung und -Technik umgesetzt werden.

Industrie 4.0 lautet der Begriff für die moderne Technologie und Produktion im Zeitalter der digitalen Revolution und Vernetzung. Damit wird nicht nur die industrielle Entwicklung weiterer Technologien beschrieben, wie schon in den vergangenen zwei Jahrhunderten, sondern auch die geänderten Produktionsprozesse und Arbeitswelt im globalen Zeitalter.³³

Die „Informatisierung“ nimmt in der Industrie 4.0 konkretere Formen an. Klassische Industriezweige wie die Baubranche werden weiter digitalisiert, vernetzt und neue Kommunikationsformen geschaffen – selbst Gebrauchsgegenstände und Verpackungen sind durch Strichcodes ans Internet angeschlossen.

Neue digitale Fabriken produzieren bei Bedarf bezahlbare Einzelstücke ohne Einbußen.³⁴

Industrie 4.0 hat sich von einem anfänglichen Marketingbegriff, als Vision zu einer Agenda entwickelt. So sind seit der Bekanntmachung des Marketingbegriffs viele Umbrüche positiv beeinflusst worden. Im Bereich der Kommunikationstechnologien wurde als Mobilfunkstandard die 5G-Technologie vorangetrieben, um die Wirtschaftskommunikation und digitale Sicherheit auf ein neues Level zu bringen.

31 Vgl. dazu: Laura Hörner. „Roboter in der Pflege: Ende der Menschlichkeit? Das Potenzial und der Einsatz von Pflegerobotern“, 16.11.2021.

32 NÖN.at <https://m.noen.at> › gesund-leben. Pro & Kontra - Sind Roboter in der Pflege die Zukunft? 20.10.2021 — Seit Jahren spitzt sich der Pflege-Notstand zu. Lösungen für die Personalmisere und technische Hilfen sind akut gefragt.

33 IHK <https://www.ihk.de> › industrie40 › i... Industrie 4.0-Technologien · 3D-Druck · Big Data · Blockchain · Cloud-Computing · Cyber-physische Systeme (CPS) · Künstliche Intelligenz. Abgefragt am 15.2.2023.

34 CAD Schroer <https://www.cad-schroer.de> › artikel Digitale Fabrik – Definition, Aufbau und Umsetzung. Die digitale Fabrik ist eine Bezeichnung für ein ganzheitliches Vorgehen mittels digitaler Modelle, Methoden und Werkzeugen sowie der Simulation. Abgefragt am 16.2.2023.

Neue Geschäftsmodelle sind entstanden und werden z.B. im Bereich Prädiktive Maintenance schon vermarktet.³⁵

Wie sieht in diesem Umfeld die künftige Rolle der Versicherung aus? Welche Risiken kann die Branche hier überhaupt noch übernehmen?

Der Präsident des Österreichischen Versicherungsverbandes, Mag. Robert Lasshofer, stellte dazu fest.³⁶

“Das sind alles Fragen, mit denen sich die Versicherungsbranche in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen wird müssen. Fakt ist, dass der Absicherungsbedarf jedenfalls steigen wird. So nehmen die Schadenszahlungen durch Naturkatastrophen kontinuierlich zu, das Bewusstsein für neue Risiken wie Cybercrime ist durch die täglichen Hackerangriffe präsenter denn je und die private Altersvorsorge wird dank des demografischen Wandels zur ultimativen Notwendigkeit – vor allem, weil das Sozialsystem an seine finanziellen Grenzen stößt.

Die Unsicherheiten in Politik und Wirtschaft werden in den kommenden Jahren nicht weniger werden, umso wichtiger ist es daher, dass wir Versicherer unseren stabilen Kurs beibehalten.”

4. WIE DIE ASSEKURANZ IHRE MACHT UND VERANTWORTUNG SICHERT

Aus einer Kombination von ganzheitlichem und nachhaltigem Denken und Handeln wird die Versicherungswirtschaft auch künftig eine Existenz rettende bzw. sichernde Partnerin sein können.

4.1. Versicherung muss nachhaltig wirtschaften

So wie jeder Kapitalist, -das ist eine Person, die Kapital im Sinne von Produktion mitteln wie Maschinen, Fabriken, Rohstoffe oder Geld besitzt - danach strebt, seine Produktionsmittel zu erhalten und zu vermehren, muss jeder Versicherungsexperte bzw. Wissenschaftler danach streben, sein Wissen zu vermehren und neue Erfahrungen zu sammeln. Er ist in diesem Sinne mehr Wissenskapitalist als Wissensarbeiter. Er muss sorgsam prüfen in welche Aufgaben und Organisationen er sein Wissen investiert, damit es sich dadurch vermehrt und ihm neue Erfahrungen ermöglicht. Nur so wird sein Kapital auch in der Welt von morgen noch einen Wert haben, für ihn und für die Organisation: Stillstand heißt Inflation. Die Organisation kann und muss Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung bieten, die Pflicht dazu liegt aber bei jedem Einzelnen.³⁷

³⁵ Instandhaltung.de <https://www.instandhaltung.de> › pre... Predictive Maintenance - der große Überblick 19.10.2021 — Predictive Maintenance, sprich die vorausschauende, prädikative Instandhaltung, ist die Zukunftsstrategie der Branche.

³⁶ Robert Lasshofer, Sicher durch die Krise, in: versicherungsrundschau/ Zeitschrift für das Versicherungswesen Dezember 2022 Nr.12/22, Seite 3.

³⁷ Versicherungsforen Leipzig <https://www.versicherungsforen.net> › ... Nachhaltigkeit in der Versicherungswirtschaft 28.05.2021 — Nachhaltiges Wirtschaften wird zunehmend politisch wie gesellschaftlich ... Dabei muss auch der Versicherungsmarkt einbezogen werden.

4.2. Versicherer sollen ganzheitlich denken

Jede(r) Einzelne muss das Ganze, seine/ihre Rolle und Beitrag verstehen. Es reicht nicht mehr, Anweisungen zu erwarten und auszuführen; und es reicht nicht mehr, das Denken auf das eigene Aufgabengebiet und die eigene Organisationseinheit zu beschränken. Jeder Experte / Forscher sollte folgende Fragen beantworten können:

- Was sind Sinn und Nutzen des Projekts, der Abteilung, der Organisation, etc.?
- Was ist mein Beitrag zu diesem Nutzen?
- Wer sind unsere Kunden, wer profitiert von unseren Ergebnissen?
- Wer im Unternehmen hängt in welcher Weise von meinen direkten Ergebnissen ab, von wessen Ergebnissen hänge ich ab?³⁸

Auf den Punkt gebracht sollten Mitarbeiter – um ein etwas abgegriffenes Bild zu bemühen – „an einer Kathedrale bauen“ anstatt „Steine zu klopfen“. Natürlich können die Mitarbeiter das nur, wenn ihnen die nötigen Informationen zur Verfügung stehen. Genau diese Informationen zur Verfügung zu stellen, die Rahmenbedingungen und Zusammenhänge zu vermitteln und Sinn zu stiften ist die Aufgabe der modernrn Führungskraft. Die Pflicht des Mitarbeiters ist es, dies einzufordern und seinen Beitrag ganzheitlich verstehen und definieren zu wollen.³⁹

4.3. Versicherer sollen verantwortungsbewusst wirtschaften

Der Nachhaltigkeitsgedanke ist mitten in der Gesellschaft und über alle Altersgruppen hinweg angekommen. Die weltweite Zielsetzung und Herausforderung besteht gleichermaßen in der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene. Insbesondere Versicherungsunternehmen kommt als Teil des Finanzmarkts eine große Bedeutung im Zuge der nachhaltigen Transformation zu. Auch aufgrund der veränderten Kundenbedürfnisse und rechtlichen Rahmenbedingungen sind sie gefragt, sich mit dem Thema strategisch auseinander zu setzen.

Nachhaltigkeit ist seit jeher Kern des Versicherungsgeschäfts. Versicherer sind gefordert, die derzeitige Dynamik des Themas und die sich daraus ergebenden Chancen aufzugreifen und bezogen auf die für sie wesentlichen Aspekte der Nachhaltigkeit in allen Geschäftsbereichen zu verankern und zu monitoren. Wichtig ist auch, die Ziele und Umsetzungsergebnisse verständlich und ehrlich zu kommunizieren.⁴⁰

³⁸ demianzurstrassen.com <https://demianzurstrassen.com> › gan... Ganzheitliches Denken und seine Auswirkungen. Ganzheitliches Denken bedeutet von größeren Zusammenhängen und vielen Einflussfaktoren auszugehen. Abgefragt am 17.2.2023.

³⁹ Job Teaser <https://www.jobteaser.com> › advices Was ist Personalverantwortung? Definition, Bedeutung, Tipps, abgefragt am 27.12.2022.

⁴⁰ Dialog Versicherung <https://www.dialog-versicherung.de> › ... Soziale Verantwortung ... zu handeln – auf wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Ebene. Versicherung ist Verantwortung – Vorausdenken für zukünftige. Abgefragt am 30.1.2023.

In Studien, Projekten und Veranstaltungen (ver-)folgen wir die Entwicklung und widmen uns diesem Wandel mit Motivation, Branchen-Know-how und Kreativität.⁴¹

5. EIN MARKANTES HISTORISCHES BEISPIEL FÜR MACHT UND VERANTWORTUNG

Im letzten Quartal des vorigen Jahrhunderts sicherte die PKV die Rechte ihrer Privatpatienten gegen eine starke Gegnerschaft.

In Österreich erreichten die Leistungen des Sozialstaates in den 1970-er Jahren ein im europäischen Vergleich beachtenswertes Niveau. In den öffentlichen Spitälern wurde die[kasernenartige Innenarchitektur samt medizintechnischen Einrichtungen modernisiert .So wurden z. B. Krankensäle mit 30 und mehr Betten durch Krankenzimmer mit etwa 6-8 Betten ersetzt.⁴²

Weniger ansprechend war der im damaligen Sozialstaat an militärische Befehlsaufgaben erinnernde Umgang mit Patienten. Vor allem das abfällige Dutzend selbst älterer Patienten durch relativ junges medizinisches Personal sowie fehlende Informationen über therapeutische Maßnahmen wurden immer wieder beanstandet.

Auch der Tagesablauf mit 6h früh Fiebermessen zwischen 5:30h und 6h sowie Abendessen um 16 Uhr erregte wenig Wohlgefallen.

Ein Drittel der Österreichischen Bevölkerung wollte und will im Fall ernster Erkrankungen eine stationäre Behandlung durch Ärzte des persönlichen Vertrauens und will ebenso in einer hotelähnlichen Atmosphäre untergebracht sein. Aus diesen Gründen schließen sie über die verpflichtende Sozialversicherung hinaus private Zusatzversicherungen ab.⁴³

Sie sollen bei notwendigen Spitalsaufenthalten die von den privaten Krankenversicherern aus Patientenumfragen postulierten Annehmlichkeiten der Sonderklasse garantieren. Dies waren und sind bis heute: freie Wahl des Spitals und der behandelnden Ärzte, die auch über weitere Maßnahmen informieren und den Patienten Einblick in die Krankengeschichte gewähren. Je nach Tarif Unterbringung in komfortablen Ein- bis Dreibettzimmer mit Dusche, WC, TV, Telefon, freie Menüwahl (soweit medizinisch vertretbar), freie Besuchszeit, gratis Zeitungsservice etc.⁴⁴

Ober jene den Privatpatienten in Rechnung gestellten hohen Aufzahlungskosten wurden Honorare an Top-Ärzte in den Spitälern bezahlt. Letztere wäre allein auf die "Beamtengehälter." Immer häufiger aber auch auftretende Finanzengpässe bzw. Defizite in der Verwaltung gedeckt.

⁴¹ Privatpatient.at <https://www.privatpatient.at> › haeufi... Häufige Fragen zu privaten Krankenversicherungen. 3 Tipps wie Sie zur besten privaten Krankenversicherung in Österreich kommen ... Abgefragt am 12.1.2023.

⁴² Arbeit & Wirtschaft <https://www.arbeit-wirtschaft.at> › ge... Die Geschichte des Sozialstaats, abgefragt am 22.07.2022.

⁴³ diplomacyandcommerce.at <http://diplomacyandcommerce.at> › ... Privatspitäler arbeiten ohne öffentliche Subventionen. Privatspitäler leisten einen wichtigen und kostensparenden Beitrag zur ... der Gesundheitsbetriebe in der Wirtschaftskammer, abgefragt am 19.12.2022.

⁴⁴ <https://www.versicherungen.at> › pk... Sonderklasse – Private Krankenversicherung – Die Sonderklasseversicherung beinhaltet alle Leistungen, die eine stationäre Behandlung im Spital betreffen. Abgefragt am 19.1.2023.

Auf diese Weise halfen die Gelder der Privatversicherung entscheidend mit den modernen Spitalsbetrieb zu sichern.

Trotz dieser offensichtlichen Vorteile für das gesamte Spitalswesen wurde in etlichen Häusern der Privatpatient viel zu selten als "kranker Gast" behandelt bzw. konnte von gehobenem Patientenservice keine Rede sein.⁴⁵

Dass man sich über Ansprüche und Rechte von Sonderklassepatienten in allgemeinen öffentlichen Krankenhäusern so einfach hinwegsetzen konnte, hatte seine Ursache in den unzureichenden Bestimmungen des Krankenanstalten Gesetzes.

Deswegen brachten Verhandlungen mit den Spitalsverwaltern und Informationskampagnen der PKV auch lange Zeit keine Besserung. Als Alternative begann die Branche nun unter Einsatz ihrer Kapitalreserven ihre "Macht und Verantwortung" folgend einzusetzen: -Es wurden eigene komfortable Privatspitäler errichtet oder vorhandene gekauft und "reformiert." Diese Annehmlichkeiten wurden den Patienten zu Sonderkonditionen angeboten.⁴⁶

Die öffentlichen Krankenhäuser mit schlechtem Service wurden aus der Direktverrechnung mit der PKV ausgeschlossen. Das bedeutete eine erhebliche bürokratische Hürde, die nur wenige Patienten goutierten. Diese hätten nämlich die gesamten Aufzahlungskosten zuerst selbst bezahlen müssen, um die Rechnungen danach zur Vergütung einzureichen.

-Wer sich trotzdem-z. B. wegen großer Entfernung des nächsten Spitals vom Domizil- im beanstandeten Krankenhaus behandeln ließ, dem wurde der Aufenthalt in der (von der Sozialversicherung finanzierten) allgemeinen Klasse empfohlen und dafür ein attraktives Ersatztagelohn an ihn ausbezahlt.⁴⁷

Es kam auch durch enttäuschte Privatpatienten zu gerichtlichen Klagen gegen Spitäler in jenen Bundesländern, in denen es in den Krankenanstalten-Landesgesetzen rechtlich untragbare Sonderklasse-Bestimmungen gab. Insbesondere galt das für jene Passagen, die eine gesonderte Unterbringung in der Sonderklassepatienten nur "nach Möglichkeit" vorsahen. Das führte nämlich dazu, dass von Sonderklassepatienten zwar die Sonderklassegebühr eingehoben wurde, jedoch keinerlei Besserstellung geboten wurde.

Unter dem Druck der von der PKV gestützten Klagen wurde am 26.Mai 1988 vom Nationalrat eine zeitgemäße Neufassung des Bundes- Krankenanstalten Gesetzes beschlossen.⁴⁸

Im Kampf der PKV um die Patientenrechte stellt die erstmalige Legaldefinition der Sonderklassen im Bundes-KAG 1988 einen Meilenstein dar. Es heißt wörtlich im

⁴⁵ Jisef Dezsy, "Gesundheits-Report. Kritischer Situationsbericht über unser Gesundheitswesen", Wien-München- Berlin 1985, Seite 38f.

⁴⁶ Humanomed <https://www.humanomed.at> › geschi... Geschichte Privatklinik Villach GmbH & Co KG; Abgefragt am 11.2.2023.

⁴⁷ Wolfgang Rohrbach, "Der Sonderklassepatient- ein Vorreiter bei den Patientenrechten; in: Gesundheit im Brennpunkt. Anforderungen und Leistungen; Band 4, Seite 190f.

⁴⁸ Bundes KAG 1988 und Jahresausgleichszahlung: Egaldefinition der Sonderklasse...in: Der Privatpatient 4.Jg., Nr.3/1988, Seite 4.

Gesetz: “Die Sonderklasse hat durch ihre besondere Ausstattung höheren Ansprüchen hinsichtlich Verpflegung und Unterbringung zu entsprechen.”⁴⁹

Nicht weniger von Bedeutung war die parallel erfolgende legale Gleichsetzung von privaten Sanatorien und der Sonderklasse der öffentlichen Krankenanstalten sowie ein Verfassungsgerichtshof-Erkenntnis vom 23.Juni 1989, das ein für alle Mal Zustände abstellte, gegen welche die PKV im Interesse ihrer Versicherten schon seit langer Zeit Sturm lief- dass nämlich bisweilen der Vermerk “Sonderklasse” auf dem Patientenaufnahmebogen die einzige “Leistung” des Spitals blieb, die der Sonderklassepatient für die wahrlich nicht geringen Sondergebühren erhielt.

Das Urteil des Verfassungsgerichtshofes ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Wörtlich wird betont: “Der Verpflichtung der Sonderklassepatienten zur Zahlung der Sondergebühren steht als Leistung ihre Unterbringung in eigens dafür nach Lage und Ausstattung vorgesehenen Räumen gegenüber.”⁵⁰

Als Folge der letztgenannten Regelungen entstand ein Wettbewerb zwischen den Krankenhäusern im Kampf um die privatversicherten Patienten.

Ähnlich wie in der Tourismusbranche die Dienstleistungen gut geführter Hotels vorgestellt werden, entstand auf Betreiben der Privatversicherte seit Ende 1988 ein Michelin für Krankenhäuser “Spitalsführer” genannt. Darin wurden die medizinischen, pflegerischen und hotelmäßigen Einrichtungen der Häuser im Detail vorgestellt.⁵¹

In den Jahren 1990 bis 1996 entstand in den einzelnen Bundesländern Österreichs die Institution des Patientenanwalts, der nicht nur für Beschwerden von Spitalspatienten zuständig ist, sondern eine ständige Qualitätskontrolle in “seinem” Bundesland durchführt.⁵²

⁴⁹ medethik.at <http://www.medethik.at> › lite...PDF Patientenrechte, Bundeskrankenanstaltengesetz; abgefragt am 13.2.2023.

⁵⁰ Wolfgang Rohrbach, “Gesundheitswesen und private Krankenversicherung”; in: Versicherungsgeschichte Österreichs, Band V, Verlag Holzhausen, Wien 1997, Seite 587ff.

⁵¹ Via Michelin <https://www.viamichelin.com> › Maps MICHELIN Spital map; abgefragt am 13.2.2023

⁵² oesterreich.gv. <https://www.oesterreich.gv.at> › Seite.. 5, Patienten- und Pflegeanwalt, abgefragt am 5.1.2023.